

1. Record Nr.	UNISA996647831603316
Autore	Aust Robin-M
Titolo	»Im Grunde Ist Alles, Was Gesagt Wird, Zitiert« : Die Kreative und Intertextuelle Thomas-Bernhard-Rezeption
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld : , : transcript Verlag, , 2025 ©2024
ISBN	3-8394-7371-3
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (0 pages)
Collana	Lettre
Altri autori (Persone)	RockenhausKordula
Soggetti	LITERARY CRITICISM / European / German
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Cover -- Inhalt -- 0. Vorbemerkungen -- 0.1. Einleitung -- 0.2. Zur Vorgehensweise -- 0.3. Forschungsstand -- I. Bernhard umschreiben: Hypertextuelle Transformationen -- I.1. Der Hypotext: Thomas Bernhard: Gehen (1971) -- I.2. Barbi Markovi: Ausgehen (2009) -- I.3. Gabriel Josipovici: Moo Pak (1994) -- II. Bernhard weiterschreiben: Einfluss, Imitation, Weiterentwicklung -- II.1. Theoretische Vorbemerkungen -- II.1.1. Mimotextualität -- II.1.2. Einfluss und Einflussangst -- II.2. Der Hypotext: Das Bernhardeske -- II.2.1. Frühwerk: Stilfindung und Antiheimatliteratur -- II.2.2. Mittleres Werk: Tragikomische ›Geistesmenschen in der Wiederholungsschleife‹ -- II.2.3. Spätwerk: Künstlertexte, Transfiktionalität und poetologische Schreibweisen -- II.3. Hermann Burger -- II.3.1. Poetik: Krankheit als Stimulus, Literatur als Maske -- II.3.2. Der ›Prosalehrer‹ Thomas Bernhard -- II.3.2.1. Frühwerk: konvergente Entwicklungen -- II.3.2.2. Mittleres Werk: Punktuelle Mimesis und eigenständige Fortschreibung -- II.3.2.3. Spätwerk: selbstbezügliches Schreiben, extensive Mimesis und fatale Imitation -- II.4. Andreas Maier -- II.4.1. Poetik: Gesellschaftliche und literarische Wahrheit -- II.4.2. Der ›wirre Autor‹ Thomas Bernhard -- II.4.2.1. Die Verführung. Thomas Bernhards Prosa: Vermeintliche Destruktion -- II.4.2.2. Wäldchestag, Klausen und Kirillow: Instrumentale Mimotexte -- II.4.2.3. Sanssouci und Es gab eine Zeit, da habe ich Thomas Bernhard gemocht: Versöhnung und Emanzipation -- II.5. Exkurs: Norbert Gstrein: Selbstporträt mit einer

Toten (2000) -- III. Bernhard schreiben: Transfiktionale und allofiktionale Rezeption -- III.1. Theoretische Vorbemerkungen -- III. 1.1. Autofiktion und der öffentliche Autor -- III.1.2. Allofiktion und Fortschreibung -- III.1.3. Exkurs: Dichterfürst und Teufelsgeiger -- III. 2. Der Hypotext: Bernhard als Kunstfigur.  
III.2.1. Innerliterarische Selbstzuschreibungen: Autofiktion und Selbstliterarisierung -- III.2.2. Außerliterarische Selbstzuschreibungen: Filmportraits und Interviewfilme -- III.3. Begegnungen und Besuche -- III.3.1. Karl Ignaz Hennetmair: Ein Jahr mit Thomas Bernhard (2000) -- III.3.2. Hermann Burger: Zu Besuch bei Thomas Bernhard (1981) -- III.3.3. Gemma Salem: Brief an Thomas Bernhard (1991) -- III.4. Postume Allofiktionen -- III.4.1. A.G. Marketsmüller: Cassiber Thomas Bernhard (2011) -- III.4.2. Rudolf Habringer: Thomas Bernhard seilt sich ab (2004) -- III.4.3. Alexander Schimmelbusch: Die Murau Identität (2014) -- III.5. Exkurs: Der Lebensabend und Tod des Autors -- III.5.1. Gerhard Falkner: Alte Helden. Deklamatorische Farce (1998) -- III.5.2. Werner Kofler: Am Schreibtisch (1988) -- IV. Fazit -- V. Quellenverzeichnis -- V.1. Primärtextsiglen -- V.2. Weitere Primärtexte -- V.3. Sekundärliteratur -- V.4. Medienverzeichnis -- Filme und Videos -- Musik -- V.5. Weitere Quellen -- Archivmaterial -- Weitere Internetquellen -- Software und Skripte -- VI. Danksagung.

---

#### Sommario/riassunto

Das Zitieren und Imitieren ist eines der zentralen Stilmittel in Thomas Bernhards Prosa: der Famulant zitiert Strauch, der Student zitiert Saurau, der Erzähler zitiert Oehler, Oehler zitiert Karrer, alle zitieren sie Wittgenstein oder Voltaire – und Bernhard zitiert oftmals Bernhard. Und auch Bernhard selbst wird zitiert: Wohl kaum ein\*e deutschsprachige\*r Autor\*in hat eine derart umfassende und variantenreiche Wirkung entfaltet. Robin-M. Aust fokussiert auf die vielfältige, literarische Rezeption und Transformation von Bernhards Prosa in Texten der Gegenwartsliteratur. Darüber hinaus wirft er einen Blick auf die Zeichenhaftigkeit von Bernhards öffentlicher Persona sowie ihre Literarisierung in fiktionalen Texten und beleuchtet so das produktive Spannungsverhältnis zwischen Adaptionen und ihrer Quelle.

---